

# Eiliger Stuhl

Daimler-Benz restaurierte für den Vatikan den Papstwagen Nürnberg aus dem Jahr 1930.

**D**er neue Kunde war schon eine Depesche wert. „Wagenübergabe heute nachmittag vollzogen“, telegrafierte Daimler-Benz-Direktor Dr. Hans Nibel an die Kollegen nach Stuttgart, „Seine Heiligkeit äußerte sich anerkennend über die Ausführung des Wagens.“ Empfänger Papst Pius XI. hatte noch mehr getan und damit diverse stille Gebete erhört: eine Probefahrt.



**Acht Zylinder für den eiligen Stuhl: Nach über einjähriger Restaurierung war der Papst-Nürnberg wieder wie neu. Die Brüder können es bezeugen**

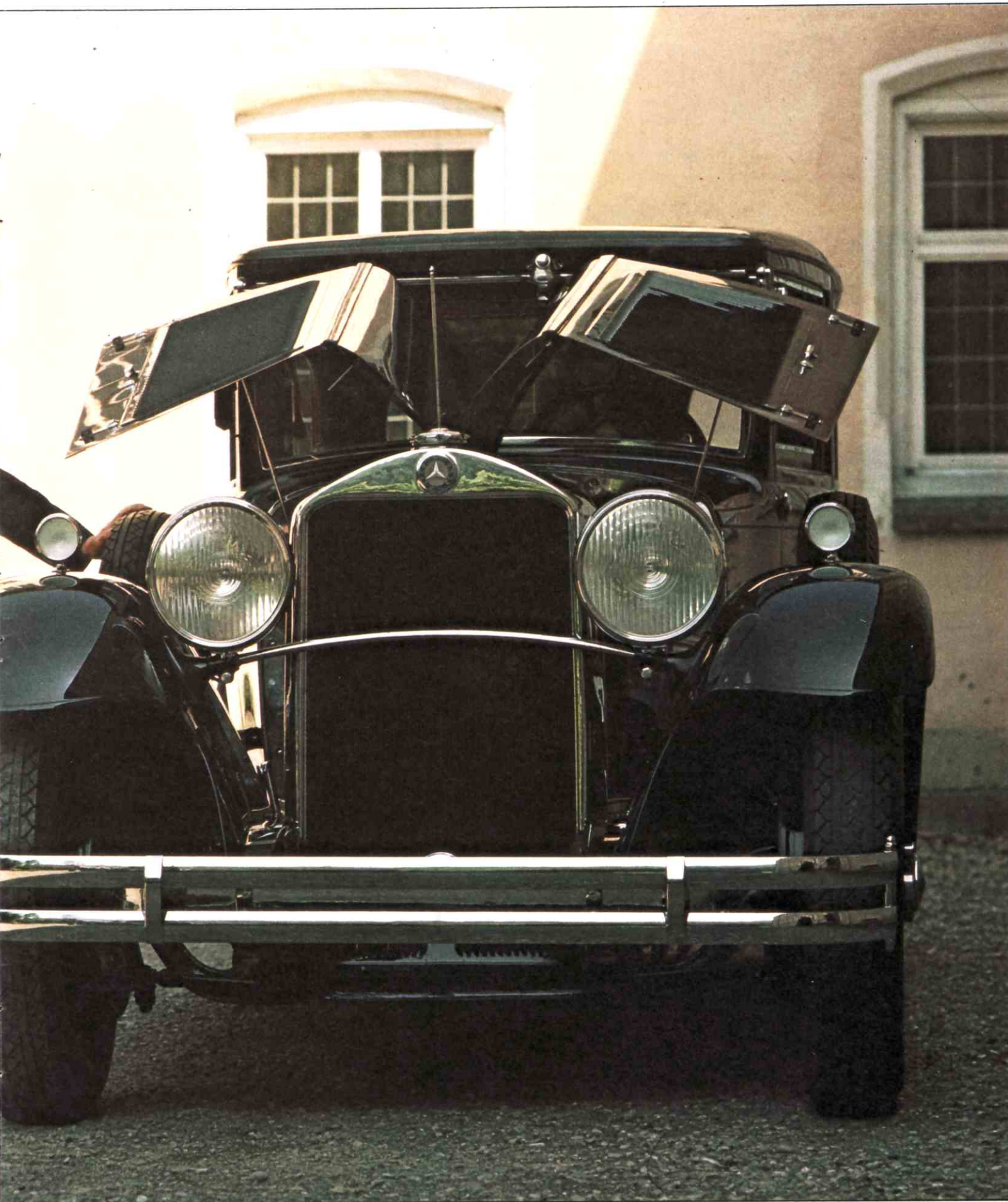


Jene Frohbotschaft aus den Gärten des Vatikans wiederholte sich gut ein halbes Jahrhundert später – im September 1984. Mercedes-Vorstand Hans-Jürgen Hinrichs hatte „einem sichtlich beeindruckten Papst“ das selbe Auto noch einmal übergeben – völlig restauriert: die Pullman-Limousine Nürnberg 460, ein hochherrschaftlicher Achtzylinder, das Beste, was Daimler-Benz Anfang der dreißiger Jahre zu bieten hatte.

Knapp 40 000 Kilometer hatte sich Papst Pius XI. in den Vorkriegsjahren auf dem schweren Brokatsessel im Fond des Nürn-



Fotos: Schmid



## Papst-Mercedes

burg chauffieren lassen – vorwiegend zum Sommersitz nach Castel Gandolfo. Dann verstaubte das einst edle Geschenk in einer Ecke des vatikanischen Fuhrparks, bis es vor zwei Jahren einer hohen Daimler-Delegation auffiel: „Der schwarze Lack war gerissen wie ein Spinnennetz und lag nur noch lose auf.“

Die Gesamtdiagnose im Daimler-Benz-Museum in Stuttgart war dennoch nicht entmutigend: „Total verrottet, der Holzboden nur noch Mehl“, erkannte Museums-Mann Max-Gerrit von Pein, „aber kein Rost“. An der Solidität im me-

tallenen Detail der gut fünf Meter langen Limousine zweifelte ohnehin keiner. Der 80 PS starke 4,6 Liter-Motor bekam neue Zündkerzen und eine frische Ölfüllung und startete sofort „beim ersten Versuch“.

Soviel heilig's Blechle hatten die treuen Daimler-Schwaben noch nie zur Reparatur in ihren Hallen gehabt. Die ehemalige Papst-Karosserie war so von Ehrfurcht umstrahlt, daß sich gläubige Italiener aus der Museums-Putzkolonne stets bekreuzigten, wenn sie sich näherten – selbst beim Rohbau.

Schon damals, im Herstellungsjahr 1929/30, war das Projekt mit der internen Bezeichnung „Rom-Wagen“ zur dienstlichen

Top-Angelegenheit gekürt worden. Mahnend brachten die Innenausstatter im Werk Sindelfingen zu Papier: „Eine frühere Fertigstellung können wir nicht zusagen, da die Innenausstattung des Wagens den ausführenden Abteilungen sehr viel Arbeit macht, die bei der Wichtigkeit des Objekts mit peinlicher Sorgfalt durchgeführt werden muß.“

Während Fahrgestell, Motor und Karosserie – bis auf die beiden ovalen Heckfenster – mit dem Original übereinstimmen, wurde das Interieur völlig dem hohen Fahrgast angepaßt. Für Seine Eiligkeit, den automobilistisch interessierten Papst Pius XI., nahm Mercedes nur Zutaten aus den Feinkostläden

sachverständigen für Paramentenstickerei im Benediktinerkloster Beuron“.

Daß dennoch hin und wieder gewisse Verbesserungsvorschläge gemacht wurden, hat mit der Anteilnahme zu tun, die das Vorhaben überall bei den Daimler-Heerscharen auslöste. Robert Katzenstein, Mercedes-Repräsentant in Frankfurt mit besten Beziehungen zum deutschen Vatikan-Botschafter Dr. von Bergen, hielt den Fondstisch im Rohbau für „außerordentlich plump“. Schlimmer noch: „Erinnert an einen Krankenstuhl mit sanitären Einrichtungen.“

Fürsorglich gab der weitgereiste Katzenstein den schwäbi-



**Viele Fahrkilometer in Deutschland hat der Nürburg nicht absolviert. Nach der Renovierung in der Daimler-Benz-Museumswerkstatt, die kein Detail ausließ, war noch einmal Zeit dazu**



der Karossiers: Mahagoni-Wurzelholz und schwersten Brokat, güldene Hebel und elfenbeinfarbene Knöpfe. Himmlische Perfektion stand zu Gebot, und damit sich dagegen niemand versündige, wurde die „gesamte Innenausstattung“ geklärt mit dem Kunst-

schen Handwerkern auch Aufklärung über geographische Besonderheiten: „Denken Sie an die grelle Sonne Italiens und besonders Roms.“ Feine Vorhänge wurden deshalb ebenso berücksichtigt wie ein siebenknöpfiges, mit italienischen Bezeichnungen bestücktes Kom-

## Papst-Mercedes

mandobord, über das der Papst mit seinem Chauffeur ein Minimum an Konversation aufrechterhalten konnte: links und rechts, schnell und langsam, umkehren, nach Hause und Halt.

Schon aus Gründen des historischen Respekts wurde dieses Elektro-Wunder von einst jetzt wieder in Gang gebracht, wenngleich auch der gegenwärtige Gottesvertreter Papst Paul Johannes II. seine weltweiten Reiseziele kaum mehr ansteuern könnte. Mercedes ließ den Aufbau und die tragenden Holzteile in Türen und Seitenwänden bei einem Karossier in Basel präparieren, das Innenholz und die Chromteile überarbeiten und sorgte für die erneute Lackierung in der Papstfarbe

Schwarz. Der Vatikan organisierte den Sitzbezug aus Seidenbrokat, Daimler-Benz kümmerte sich mehr um weltliche Notwendigkeiten und installierte neue Bremsen, neue Getriebelager und Gummiteile.

Die Feinarbeit dauerte über ein Jahr, die Kosten wurden als Gotteslohn abgebucht. Genauer zu spezifizieren ist die Rechnung des schweizerischen Karrossiers, der 60 000 Franken kassierte. Dann ging der Wagen zurück nach Rom, so wie er gekommen war: auf einem Hänger.

1930, bei dem ersten Weg über die Alpen, mußte die Reise viel präziser geplant werden. In der Karwoche hatte das päpstliche Einzelstück noch im Wiener Mercedes-Benz-Haus vor Publikum Zeugnis abzulegen für das göttliche Daimler-Tun.

Dann wurde der Nürburg eilends nach Stuttgart zurückbeordert, damit die Verheißungen im Brief an Botschafter von Bergen erfüllt werden konnten: „Es besteht die Absicht, den Wagen mit eigener Kraft bis Brunnen laufen zu lassen; dort wird derselbe durch den Gotthard-Tunnel verladen, wegen noch vorhandener Schneesverhältnisse auf der Gotthard-Straße, und in Airolo wird derselbe auswagouniert und setzt seinen Weg nach Rom auf der Straße fort.“

Für den gut zweieinviertel Tonnen schweren Nürburg mit dem Reihenachtzylinder war die Tour über die Alpen nichts als eine bessere Probefahrt. Zwar reichte die 90 Liter-Tankfüllung gerade für den halben Weg, aber was wiegt der Benzinverbrauch von rund 25 L/100 km gegen die Worte eines schier überwältigten Heiligen Vaters: „Ein Meisterwerk. Ein Wunderwerk moderner Technik.“

Papst Pius XI. ließ sich sofort eine Stunde durch den Vatikan fahren und sorgte anschließend in den Ohren der Daimler-Oberen für ein wahres Engelsgeläut: „Würdig des Rufes, den der Name Daimler-Benz auf der ganzen Welt genießt.“

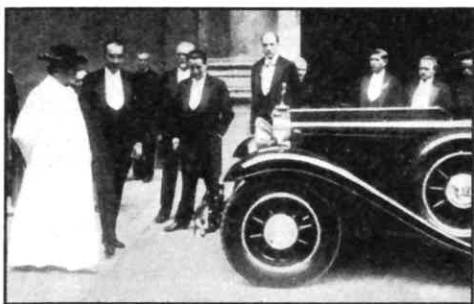
Das mußte auch die ganze Welt hören. Eilends wurde eine 16 Seiten umfassende Bildbrochure aufgelegt, mit dem allerheiligsten Wappen und dem Mercedes-Stern geschmückt und samt Begleitbrief (Anrede: „Euer Hochwohlgeboren!“) allerorten an kirchliche und weltliche Würdenträger versandt.

„Es ist nicht das einzelne Objekt, das diesen Sieg errang“, heißt es da, „sondern der Geist, der die Ursprungsstätte beherrscht.“ Und zum Schluß der Epistel: „Jeder einzelne Mercedes-Benz trägt diesen Geist. Jeder einzelne ist vollendet, mag es die kleinste Type sein oder der große Luxuswagen.“

Das war 1930. Bis heute hat sich an dieser Selbsteinschätzung nicht viel geändert. Darin ist Daimler-Benz päpstlicher als der Papst. *Peter Frey*



Wieder im Vatikan. Papst Johannes Paul II. (oben) übernahm jetzt den Wagen seines Vorgängers Pius XI. (Mitte), der im Frühjahr 1930 von Daimler-Benz beschenkt worden war



## Gewinnen Sie mit Castrol 25 Fahr- und Sicherheitslehrgänge auf Audi quattro.

Meisterhaft sicheres Fahren. Mit dieser Aktion leistet Castrol in Zusammenarbeit mit Audi einen aktuellen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit. Erfahrene Rallye-Piloten unterrichten Sie auf dem Nürburgring in einem 3-tägigen Kursus mit Tips und Tricks in Theorie und Praxis.



Unsere Profis machen Sie fit. So werden Sie auch in Ihrem Privat-Fahrzeug die alltägliche Fahrpraxis noch besser meistern. Und natürlich ist auch für das richtige Drumherum gesorgt: für komfortable Unterkunft, erstklassige Verpflegung und das richtige Freizeitprogramm.



Wenn auch Sie von unseren Rallye-Erfahrungen profitieren möchten, dann senden Sie beigefügten Gewinncoupon an:

Deutsche Castrol Vertriebsgesellschaft mbH  
2000 Hamburg 777 –  
oder holen Sie sich eine Teilnehmerkarte bei Ihrem VAG-Händler.  
Einsendeschluß: 31.10.84

Bedingung. Führerschein Klasse drei. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**COUPON:** AMS

Name: \_\_\_\_\_

Str./Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_